

Pulsnitzer Anzeiger

Dhorner



Anzeiger

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des gesetzlichen Sonn- und Feiertags. Bezugspreis: Bei Abholung 14 tägig 1.— RM., frei Haus 1.10 RM. einsehl. 12 bez. 15 Pf. Trägerlohn. Postbezug monatl. 2.50 RM. Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitungsausgabe für Abholer

täglich 8-9 Uhr nachmittags. Preise und Nachlässe bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 6 — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vor 10 Uhr aufzugeben. — Geschäftsstelle: Kur Adolf-Sittler-Straße 2 — Fernruf nur 581.

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn
Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Ramenz, der Bürgermeister zu Pulsnitz und Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz sowie des Finanzamtes zu Ramenz

Nr. 259

Dienstag, den 4. November 1941

93. Jahrgang

Der goldene Mittelweg

Reichsminister Funk über die Wirtschaftsaussichten des neuen Europa

Reichswirtschaftsminister Funk betont in einem in der italienischen Zeitschrift „Echie Comment“ veröffentlichten Artikel über die Wirtschaftsaussichten des neuen Europa, daß ein großer, vom geographischen Standpunkt geschlossener Wirtschaftsraum, der dank der weitgehenden Versorgungsmöglichkeiten auf dem Gebiete der Ernährung autark und nach den gleichen wirtschaftlichen Prinzipien organisiert ist, auf dem europäischen Kontinent in Bildung begriffen ist. Vor Erlangung einer neuen europäischen Wirtschaftsordnung sei es jedoch notwendig, daß die künstlichen wirtschaftlichen Grenzen fallen und man schrittweise zu einer Uebereinstimmung der Produktions-, Preis- und Lebensbedingungen gelangt. Jede Nationalwirtschaft sowie der große Wirtschaftsraum in seiner Gesamtheit müssen zunächst ihr inneres Gleichgewicht finden.

Der Minister erklärt weiter, die Organisation der europäischen Wirtschaft, die vom Reich vertreten wird, verwerfe sowohl die extreme Autarkie, die zu einer Verarmung führen

würde, als auch die äußerste internationale Einteilung der Arbeit, die in nicht genügender Weise den politischen und wirtschaftlichen Belangen der Völker Rechnung trägt.

Im übrigen gewährleistet der europäische Wirtschaftsraum dank seines mächtigen Produktionsapparates und seiner riesigen Verbrauchskapazität den anderen wirtschaftlichen Systemen der Welt Austauschmöglichkeiten, wie sie sich bis jetzt noch niemals geboten haben. Der Minister fügte hinzu, das heute in Europa angewandte Clearingssystem schließe weder heute noch in Zukunft die Zusammenarbeit mit anderen Wirtschaftssystemen aus. Deutschland habe nichts gegen das Gold als Handelswert einzuwenden und es werde nach dem Frieden genügend Gold für internationale Zahlungen besitzen. Die Reichsmark sei eine stabile Währung und werde auch stabil bleiben. Sie stelle heute die führende Devisen in Europa dar und werde nach dem Frieden ebenfalls ihren internationalen Standard besitzen.

Flucht nach den Schiffen

Nach dem Durchbruch der deutschen Truppen bei der Landenge von Peretop ist der sowjetische Widerstand auf der Halbinsel Krim sehr rasch ins Wanken gekommen. Seit mehreren Tagen sprechen die O.M.W. Berichte bereits von Verfolgungskämpfen. Im Zuge dieser Operationen sind die Sowjettruppen, die sich auf der Krim, auf einem Raum also, der der Größe der Rheinprovinz entspricht, zum Kampfe gestellt haben, in zwei Gruppen zerprengt worden. Beide Gruppen hasten der Küste zu, um über Sewastopol oder über die Straße von Kerisch zu entkommen.

Wieder bricht nun über feindliche Divisionen, die sich zu Schiff der Vernichtung durch die deutschen Truppen entziehen wollen, eine Katastrophe großen Ausmaßes herein. Unsere Luftwaffe hat unter den Schiffen, die für die Flucht bereitgestellt worden sind, kräftig aufgeräumt und zehn Handelsschiffe mit insgesamt 38.000 M.T. durch Bombentreffer versenkt, 14 weitere schwer beschädigt. Aber auch die letzten Zufluchtsorte der Bolschewisten selbst, nämlich Sewastopol im äußersten Süden der Halbinsel und das weitlich davon gelegene Jalta, sowie die Straße von Kerisch erfahren Tag für Tag die zerstörende Wucht deutscher Luftangriffe. Die Venen der deutschen Truppen bei den Kämpfen auf der Krim ist mit 230 Panzerkampfwagen, 218 Geschützen wiederum beträchtlich; die Zahl der Gefangenen mit bisher 53.175 groß. Auch auf der Krim hat der Feind alles getan, um den deutschen Vormarsch zu behindern, was z. B. auch durch die 13.000 Minen unterstrichen wird, die unsere Truppen auf ihrem Siegeszug unschätzlich gemacht haben.

Die Eroberung der Krimhalbinsel durch die deutschen Truppen ist so recht geeignet, die Sowjets und England schon heute darüber zu belehren, daß auch der „General Winter“, auf den man in London und in Moskau so große Hoffnungen gesetzt hat, ein schlechter Verbündeter ist. Die Ueberlegenheit der deutschen Waffen ist unabhängig von der Jahreszeit, und so stellt denn auch der „Daily Express“ bereits betrieblust fest, die Deutschen verständen auch im Winter zu kämpfen, was übrigens ja nicht neu sei, da deutsche Soldaten auch im verschneiten Norwegen von Sieg zu Sieg gestürzt seien. Ja, in banger Vorahnung setzen jetzt die britischen Zeitungen ihren Lesern bereits auseinander, daß der Winter vielleicht dem Deutschen mehr nutzen als Schaden dürfte. Das Frostwetter mit seinen hartgefrorenen Straßen würde eben das Fortkommen technischer Waffen noch begünstigen. Während wir nun dem Winter zugehen, steht man sich also in London bereits nach dem Sommer oder dem Herbst zurück, weil man nun wieder von verschlammten Straßen mehr erhofft als von gefrorenen Wegen. So taumelt London von einer Illusion in die andere bis zum britischen Zusammenbruch.

Das Unbehagen in London ist verständlich, wird doch durch die deutschen Erfolge auf der Halbinsel Krim und am Nordufer des Schwarzen Meeres zugleich auch die englische Position im Nahen Osten beeinträchtigt. Mit der Festlegung deutscher Truppen am Gestade des Schwarzen Meeres und auf der weit in das Meer vortragenden Halbinsel Krim muß notwendigerweise die Operationsfreiheit der sowjetischen Schwarzmeer-Flotte eingeschränkt werden, außerdem setzt sich die sowjetische Flotte dadurch harten Schlägen der deutschen Luftwaffe aus. So fehlt es denn auch nicht an Stimmen im Feindlager, die dahin laufen, daß gerade durch die deutschen Erfolge im Süden Churchill's Plan für 1941 bereits völlig mißglückt ist. Zum Inhalt hatte dieser Plan die Bildung einer britisch-bolschewistischen Front, die von Moskau bis ins Mittelmeer reicht.

Von den Ereignissen an den übrigen Fronten verdient die Eroberung von Kurland von deutscher Infanterie und Panzerverbänden Beachtung. Kurland liegt im mittleren Schwarzmeergebiet, etwa 250 Kilometer nördlich von Charlow. Die Stadt bildet den Knotenpunkt der Eisenbahnlinie Moskau-Charlow und Kiew-Woronesch. Die Einwohnerzahl wurde 1926 mit rund 100.000 angegeben. Die Industrie umfaßt

Flottenrede überschatten in der Washingtoner Presse alle anderen Ereignisse. Alle Washingtoner Blätter bringen die deutsche Entgegnung auf der ersten Seite und widmen der dadurch geschaffenen Lage viele Spalten. Die Aufmerksamkeit und der Inhalt der Meldungen zeigen, daß die Erklärung sehr stark gewirkt hat.

Auch die New-Yorker Blätter bringen die amtliche deutsche Erklärung unter riesigen Überschriften. Die Blätter geben die ausführlichen Berichte aus Berlin wieder, die die wichtigsten Stellen der Erklärung im Wortlaut zitieren und weiterhin die Tatsache verzeichnen, daß die deutsche Regierung sämtlichen neutralen Ländern mitgeteilt habe, daß Roosevelt's jüngste Anschuldigungen betr. der Deutschen in Südamerika und der Religionspläne grobe Fälschungen seien.

Ueberrascht von der deutschen Schlagkraft

Londoner Korrespondent in Moskau über seine Eindrücke von der Oktober-Offensive

Die Oktober-Offensive war der heftigste aller deutschen Großangriffe auf die Sowjets“, schreibt der Sonderkorrespondent der „Sunday Times“ in Moskau, der kürzlich nach England zurückkehrte.

Wir, die wir in Moskau lebten“, berichtet der Korrespondent weiter, waren überrascht von der Heftigkeit der Offensive. Viele von uns hatten tatsächlich geglaubt, daß die Schlagkraft der deutschen Wehrmacht durch die bisherige Offensive erschöpft sei. Um so überwältigender wirkte der ungeheure deutsche Durchbruch in dem sogenannten Wasma-Abchnitt. Die sowjetischen Verluste an Gebieten, Menschen und Material im Oktober dürften, so schließt der Bericht, außerordentlich ernst sein.

Diese Lehre mit dem für die Briten so bitteren Nachgeschmack trifft sich mit der ebenfalls englischen Feststellung, daß der Winter ein recht unsicherer Faktor ist, wenn man von ihm ausschließlich eine unguünstige Auswirkung auf die deutschen Kampfhandlungen erwartet.

Zunächst sind an der ganzen Ostfront vom hohen Norden bis in den tiefen Süden im Lauf der letzten zehn Tage trotz ungünstiger Wetterlage bedeutende Fortschritte erzielt worden.

Zwischen Leningrad und dem Finensee fließen deutsche Einheiten weiter ostwärts vor. An der oberen Wolga gewannen die Deutschen ebenfalls beträchtlich Raum. Enaer schloß

sich von Tag zu Tag der deutsche Vormarsch in Richtung auf Moskau zusammen. In den letzten Tagen wurden bedeutende Fortschritte im Raum Drel-Kuril-Charlow erzielt. Im Donetzgebiet fielen wichtige Städte im westlichen Teil in deutsche Hand. Die Nordostküste des Nowischen Meeres befindet sich ostwärts über Taganrog in deutschem Besitz.

Bei Peretop wurde der Uebergang über die Landbrücke zur Krim erzwungen und die Halbinsel selbst im Sturm durch den größeren Teil von den deutschen Truppen genommen.

Feststellungen Gore Bellishas

Im übrigen fallen die bolschewistischen Bundesgenossen selbst amnestisch auseinander. Der Londoner Nachrichtenendienst läßt sich von britischen Militärattachés ausrechnen, was nach von den Deutschen alles hätte erreicht werden müssen, um dann triumphierend fehzufüllen: „Die Deutschen haben nicht eines dieser Ziele erreicht.“

Gore Bellisha, dem noch niemand Deutschfreundlichkeit nachgesagt hat, rechnet dagegen bereits mit dem Verlust des bolschewistischen Bodens bis zum Kaspiischen Meer und berechnet, was das für die Sowjetunion bedeutet.

Zwei Fünftel der sowjetischen Bevölkerung, vier Fünftel der sowjetischen Produktionsquellen, fast die gesamten Kohlengebiete und 60 Prozent des sowjetischen Eisens und Stahls werden dann von den Deutschen beherrscht.

Roosevelt unter Anklage

Die Schuld des Kriegshegers durch die Erklärung der Reichsregierung erhärtet

* Die Erklärung der Reichsregierung, mit der die erlogenen Behauptungen Roosevelts über deutsche Aufteilungspläne in Südamerika und die Abschaffung der Religionen als Fälschungen und Verdächtigungen entlarvt und Roosevelts Geschwätz von deutschen Angriffshandlungen gegen amerikanische Schiffe mit Entschiedenheit zurückgewiesen worden sind, hat in der gesamten Welt stärksten Eindruck gemacht. Roosevelt steht als Angeklagter da, seine Methoden sind als unverantwortlich und verbrecherisch entlarvt. Der wichtige Einschlag der deutschen Erklärung wird z. B. dadurch gekennzeichnet, daß in Washington volle 24 Stunden vergangen sind, ohne daß Anstalten für eine amtliche Kommentierung, mit der man in U.S.A. sehr schnell bei der Hand ist, gemacht wurden. Festzustellen ist übrigens, daß die Erklärung der Reichsregierung von den Zeitungen fast aller Länder im Wortlaut und in größter Aufmerksamkeit veröffentlicht worden ist.

Von den europäischen Zeitungen bezeichnet „Popolo di Roma“ die Erklärung der Reichsregierung als eine klare und energische Antwort auf die Uebertreibungen, Lügen und Fälschungen Roosevelts. Mit beifolgendem Sarkasmus habe die Reichsregierung die ihr untergeschobenen Absichten demontiert und ein für allemal eindeutig festgestellt, daß die Vereinigten Staaten und nicht Deutschland der Angreifer sind. „Voice of Italia“ betont, Roosevelt stehe vor seinem Volk und der Welt als unverantwortlicher Agent des politischen und geistigen Umsturzes da. Seinen Ruf als Gefährdeter Nr. 1 für das Glück des nordamerikanischen Volkes und als Gefahr Nr. 2 für Frieden und Ordnung der Welt könne er nicht mehr retten. Auch in Spanien ist die Erklärung der Reichsregierung im Wortlaut veröffentlicht worden. Die finnischen Blätter folgern aus der Politik Roosevelts, daß dieser Kriegsheger einen militärischen Zwischenfall sucht. In türkischen Kreisen vertritt man nach Meldung aus Ankara den Standpunkt, daß Roosevelt eindeutig widerlegt worden ist. Die dänischen Blätter unterstreichen nachdrücklich die Schuld

Roosevelts, die vor der Weltöffentlichkeit durch die deutsche Erklärung erwiesen worden ist. Das portugiesische Blatt „Daria da Manha“ nennt die Erklärung der Reichsregierung ein Dokument der Geschichte. Die Schweizer Blätter schreiben, auf Befehl Roosevelts nehmen die U.S.A.-Kriegsschiffe nicht mehr bloß an Patrouillenfahrten zur Feststellung von Gefahren für britische Geleitzüge teil, sondern sie seien direkt zur Teilnahme am Kampf angewiesen.

Ein Teil der nordamerikanischen Presse zitiert einen N.Y. Bericht, in dem die Äußerung eines maßgeblichen Sprechers wiedergegeben wird, die dahin lautet, daß Roosevelt begonnen habe, „die amerikanischen Jungen unterzupflügen“. Des weiteren werden die Erklärungen wiedergegeben, nach denen Roosevelt politisch an verdoebenem Magen leide, wobei er sich in den letzten Tagen geradezu überkommen habe. „Washington Times Herald“ schrieb noch vor der deutschen Erklärung in einem Artikel, wenn Nordamerika in den Krieg eintreten sollte, so müßte dieser ganze Krieg Roosevelt's Krieg genannt werden. „New York Daily News“ erinnert nochmals daran, daß eine Invasion Amerikas unmöglich sei, überdies habe sich seit dem Ausbruch des Krieges die Gefahr für Nordamerika verringert. Der Marineminister Knox wußte sich in seiner Zümmlichkeit unter dem Eindruck der deutschen Erklärung nicht anders zu helfen, als daß er in einer Ansprache an die jungen Seesoffiziere in Quantico im Bundesstaate Virginia das alberne Gefasel von der Selbstverteidigung wiederholte. Allerdings ist Knox schon etwas bescheidener geworden, indem er nun den Standpunkt vertritt, daß der Kampf gegen Deutschland vorwiegend Selbstverteidigung sei. Da aber Deutschland wieder die Vereinigten Staaten angreifen will noch sie bedroht, ist die ganze Argumentation des Marineministers Knox hin-fällig.

USA-Presse tief betroffen

Die Feststellungen des Führerhauptquartiers zu Roose-

